



Im Interview:

Sandra Schönhoff

System Ingenieurin (FS Engineer (TÜV Rheinland)) | Cattron GmbH

„Mein Aufgabenfeld ist so vielfältig, dass es immer wieder aufs Neue spannend ist. Ich bin in so vielen Ebenen der Entwicklung involviert, dass ich im Grunde jede Verbesserung und jede neue Funktionalität hautnah miterlebe.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Angefangen habe ich 2016 als Firmware Entwicklerin bei der Firma Cattron, die seit 1946 Systeme entwickelt und produziert, die es Bahnbetreibern ermöglicht, fahrerlose Rangierlokomotiven über eine drahtlose Bedieneinheit zu steuern.

Seit 2019 bin ich FS-Engineer (TÜV Rheinland) und arbeite als System Ingenieurin im Bereich Funktionale Sicherheit nach EN 61508. Da von unseren Systemen im Falle eines nicht bestimmungsgemäßen Betriebszustandes Gefährdungen für Personen oder Umwelt ausgehen können, zählt die Erstellung von Risiko- und Gefahrenanalysen, inklusive der Berechnung der Restfehlerwahrscheinlichkeiten für konkrete Sicherheitsfunktionen, unter anderem zu meinen Aufgaben.

Zusätzlich dazu bin ich als Verifiziererin in den gesamten Entwicklungsprozess involviert, welches neben umfangreichen Analysetätigkeiten auch die Erstellung bzw. Prüfung der projektspezifischen Dokumentation entsprechend den geltenden Normen beinhaltet.

Das Thema Mobilität ist ein Thema, das wirklich jeden angeht und vielfältig und komplex ist. Genau deshalb sollte es eins der Themen sein, das von einem Maximum an vielfältigen Ideen und einem Querschnitt aller vorangetrieben wird.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Die Zukunft der Mobilität liegt zum großen Teil auf den Schienen. Um diese noch nachhaltiger und sicherer zu gestalten, braucht es innovative Technologien und ich bin stolz darauf, an diesen mitarbeiten zu dürfen. Denn auch wir versuchen, unsere drahtlosen Lokomotivsteuerungen für fahrerlose Rangierlokomotiven stets zu verbessern und zu erweitern. Wir überwachen kontinuierlich die regionspezifischen Vorschriften, um sicherzustellen, dass das moderne Design unserer Bahnbetriebsprodukte den aktuellen Richtlinien entspricht. Zusätzlich bietet die Bahnbranche meiner Meinung nach selbst bis zur Lieferanten-Kunden Beziehungen ein angenehmes und oftmals partnerschaftliches und tolerantes Umfeld in dem ich gerne arbeite.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Bei der Firma Cattron habe ich nach meiner Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Steuerung, Regelung und Systemdynamik der Uni Duisburg-Essen die berufliche Herausforderung gefunden, die ich gesucht habe. Cattron bot mit seinem umfangreichen Angebot an Steuerungs- und Überwachungslösungen den perfekten Übergang von der Theorie in die Praxis. Die Entwicklung der drahtlosen Lokomotivsteuerung findet vorwiegend am Standort Krefeld statt, wodurch der Weg in die Bahnindustrie für mich geebnet war.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Ich kann es gar nicht an einem konkreten Ereignis festmachen. Mein Aufgabenfeld ist so vielfältig, dass es immer wieder aufs Neue spannend ist. Ich bin in so vielen Ebenen der Entwicklung involviert, dass ich im Grunde jede Verbesserung und jede neue Funktionalität hautnah miterlebe. Es ist schön zu sehen, wie ein Produkt über die Jahre immer weiter reift, sich an die gesteigerten Anforderungen anpasst und man bei genau diesen Entscheidungen mitwirken kann. Man lernt, dass man eben nie fertig ist. Das es immer weiter geht und man sich stets selbst auch weiterbilden muss. Das macht den Beruf in der Bahnindustrie für mich so attraktiv und spannend.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Aktuell ist es leider noch so, dass gerade in den technischen Berufen eine klare Männerdomäne existiert. Kampagnen wie diese, machen darauf aufmerksam und versuchen, Veränderungen herbeizuführen. Sie zeigen, welche tollen Positionen bereits jetzt von Frauen besetzt sind und wie sie durch ihre Tätigkeiten den technischen Fortschritt im Bereich der Bahnmobilität vorantreiben. Das Thema Mobilität ist ein Thema, das wirklich jeden angeht und vielfältig und komplex ist. Genau daher sollte es eins der Themen sein, das von einem Maximum

an vielfältigen Ideen und einem Querschnitt aller vorangetrieben wird.

Frauen sind stark. Frauen haben gute Ideen und vielleicht sogar manchmal einen anderen Blickwinkel auf Prozesse und Abläufe. Je diverser und vielfältiger ein Team aufgestellt ist, desto erfolgreicher kann es agieren. Wir sollten den Fokus darauflegen, mehr Vielfalt in die Bahnbranche zu bringen und gerade Frauen zu ermutigen, sich den spannenden Herausforderungen zu stellen.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Damit die Bahnindustrie für Frauen attraktiver wird, sollte zum einen der Aspekt der Vereinbarkeit von Job und Familie vordergründig beworben werden. Ich, als Mutter von 2 kleinen Kindern, schätze das besondere Maß an Flexibilität welches mir durch meinen Arbeitgeber ermöglicht wird. Dies kann für viele andere junge Mütter und Väter durch das Angebot von Teilzeitstellen, flexiblen Arbeitszeiten oder Homeoffice (in den Bereichen, wo es möglich ist) ebenso realisiert werden. Zum anderen sollte die Gleichstellung innerhalb der Unternehmen in Bezug auf Positionen und Gehälter für Frauen vorangetrieben werden.

Anderen Frauen, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben, würde ich folgendes raten: Traut euch und habt keine Scheu. Es warten spannende Jobs auf euch. Zeigt was ihr könnt. Denn eure Qualifikation und eure Ideen werden gebraucht.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.